

Wenn wir uns auf mobile Teppichanlagen beschränken, ist es eher möglich, den Platz für eine Anlage zu finden. Mobil heisst in diesem Zusammenhang, die Anlage wird für kurze Zeit aufgestellt, ein paar Tage, vielleicht 14 Tage lang, und dann wieder verräumt. Teppichanlage heisst, alles wird auf dem Boden aufgestellt. Der Begriff ist für elektrische Spielesisenbahnen insofern nicht sehr gut gewählt, weil die Loks auf Teppichen schnell verstauben.

Ein teilweise ausgeräumtes Gästezimmer oder ein Estrich bei einem Kollegen bieten Raum für ein Eisenbahnprojekt in den Frühjahr- oder Herbstferien. Mit einer Fläche ab vielleicht  $3 \times 3$  m kann es losgehen. Für Kinder spielt es keine Rolle, wenn die Anlage am Boden steht. Bei Anlagen auf Tischen kann man wegen der Zugänglichkeit weniger grossflächig planen, und es besteht die Absturzgefahr an der Tischkante. Gut ist bei Teppichanlagen ferner, dass die Züge längere Strecken fahren können. Das gibt Zeit zum Reagieren, und es entsteht ein richtiges Fahrtgefühl.

Wenn sich zwei bis drei Eisenbahnkollegen zusammenschliessen, gibt es auch genügend Material für grössere Projekte. Bedingung ist natürlich, dass alle das gleiche Gleissystem verwenden. Jeder markiert sein Material. Das «Projekt» beginnt mit einer gemeinsamen Planung, dann folgen der Aufbau und die Verdrahtung. Nach drei bis vier Tagen steht die Anlage, und es kann gespielt werden. Nach zehn Tagen muss man wieder ans Aufräumen denken.

Der Vorteil mobiler Anlagen ist, dass man jedes Mal wieder etwas Neues erfinden und aus früheren Fehlern lernen kann – ganz im Gegensatz zu festgeschraubten Modellanlagen.

## Die Playmobil-Grossbahn für die Kleinen

Von unseren Kindern haben wir noch eine Bettzeugschublade voll mit einer elektrischen Playmobil-Grossbahn. Wenn Enkel zu Besuch sind, stürmen Mädchen und Buben immer wieder als Erstes zu diesem Schatz. Unzählige Male haben wir relativ einfache Kreise mit zwei bis drei Weichen aufgestellt, auch im Garten. Wenn sich die Erwachsenen nicht zu sehr nerven wollen, sollten die Kinder erst damit spielen, sobald sie die Wagen und Loks selber auf die Gleise stellen können, also ab vier bis fünf Jahren. Ab dem fünften Lebensjahr klappt auch die Loksteuerung über den Fahrreg-

ler. Weichen werden in diesem Alter von Hand gestellt.

Leider fabriziert Playmobil diese – nicht ganz billige – Bahn nicht mehr. Schienenmaterial und Trafo bekommt man immer noch bei LGB (Märklin), ebenso Startpakkungen im Preisbereich von 200 bis 500 Franken. Die alten kindgerechten Playmobil-Wagen bekommt man heute im Online-

Occasionsmarkt und zu vernünftigen Preisen. Das Material ist robust und hält mehr als einer Generation stand.

## Die Lego-Bahn

Lego füllt heute die Lücke aus, die mit dem Verschwinden der Playmobil-Bahn entstanden ist. Die Modelle sind batteriebetrieben und fernsteuerbar. Die Weichen werden



Das Spiel mit der Playmobil-Grossbahn besteht zu einem guten Teil aus dem Leben rund um die Bahn.



Bei der Lego-Bahn müssen die Modelle zuerst aus vielen Einzelteilen nach einer Anleitung gebaut werden. Der Batteriebetrieb macht die Bahn technisch sehr einfach.